

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Sonder-Ausgabe

Bezugspreis für Halle und Bezirke 2 20 Bk. durch die Post bezogen 3 Bk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Courter (tägl. Feuilleton), 30. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Samba, Witzblätter, 24. Heftige Wochenblätter, Schöne Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Anzeigengebühren für die sechsgehaltene Anzeigenzeile oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bekanntmachungen im Auftrag des Reichsanwalts durch die Halle'sche Zeitung. — Anzeigengebühren bei der Reichsanwaltschaft in Halle (Sachsen) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Anhalt): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8100. Fernruf der Schriftleitung 8110. Anzeigenentwürfe sind in der Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Montag, 7. Dezember 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 9A. Fernruf Amt für Reich Nr. 633A. Fernruf und Verlag von Otto Winter, Halle (Sachsen).

# Loth erobert.

**Großes Hauptquartier, 6. Dezember nachmittag. Lothz heute vormittag von unseren Truppen genommen. Russen nach schweren Verlusten dort im Rückzuge.** (W. L. B.)

**Oberste Heeresleitung.**

**General Rennenkampf verhaftet.**

Das kaiserliche Blatt „Abendpost“ meldet aus Odessa: General Rennenkampf ist verhaftet worden. Er kam auf dem polnischen Schanaplast 18 Stunden zu spät an, so daß der berühmte Durchbruch der Deutschen gelang. (W. L. B.)

**Die Gesamtverluste unserer Feinde.**

Wie wir in der „M. B.“ lesen, kann man annehmen, daß unsere Feinde bisher einen Gesamtverlust von 2 750 000 Mann gehabt haben, der allerdings wieder durch Heilung einer Anzahl Verwundeter eine Einschränkung erfahren hat.

**Der türkische Krieg.**

**Am Vorabend eines neuen Balkankrieges?**

Aus Konstantinopel wird berichtet: „Zasmir-Efikar“ vertritt die Ansicht, daß man am Vorabend eines neuen Balkankrieges stehe. Die gegenwärtige Lage sei ähnlich der vor dem ersten Balkankrieg. Auch damals seien die Teilnehmer widerwillig zum Krieg gezwungen worden.

**Siegreiches Vordringen der Türken gegen Batum.**

Konstantinopel, 6. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Wir haben Keba, einen ziemlich wichtigen Punkt, 20 Kilometer östlich von Batum, besetzt. Durch einen kleinen Handreich haben unsere Truppen die Elektrifizierungswerke von Batum außer Tätigkeit gesetzt und dabei einige Gefangene gemacht. Dreibundert Russen, die aus Batum vorgeschickt waren, um eine von uns besetzte Brücke wieder zu nehmen, seien in einen Hinterhalt und wurden vollständig aufgerieben. (W. L. B.)

**Die Engländer am Tigris von den Türken geschlagen.**

Konstantinopel, 6. Dez. Antischer Bericht vom 6. Dezember. Gestern verdrängten englische Landungstruppen eine von unseren Truppen am Tigris und am Kanal Vobana besetzte Stellung angreifen. In dem Kampfe, der folgte, wurden die Engländer unter großen Verlusten geschlagen. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Munition. (W. L. B.)

**Werden die Türken in Ägypten erfolgreich sein?**

Kairo, 6. Dez. Der Depuirtierte Begone hat in Ägypten den englischen Oberbefehlshaber Maxwell getroffen, der den Versuch der Türken, den Suezkanal anzugreifen, belächelt. Maxwell habe erklärt, in Ägypten seien so ungenügend viel Truppen aus England, Indien und den Kolonien zur Hand, daß er gar nicht wisse, was er mit allen anfangen solle. Demgegenüber ist Begone der Meinung, daß Maxwell sich hinsichtlich der Erfolgschancen eines türkischen Angriffs auf den Suezkanal in völliger Selbsttäuschung befinde. Die Türken hätten an der ägyptischen Grenze nicht weniger als 240 000 Mann in mehreren Gruppen zusammengezogen. Die ägyptische Kavallerie sei für eine Aktion in Ägypten ideal. Es sei auch zu beachten, daß in Arabien schutzsuchende von Lastkamelaren vorhanden seien und daß der türkische Soldat an Widerstandsfähigkeit und Ausdauer überlegen sei. Begone kommt zu dem Schluß, daß die Türken den Kanal erreichen werden und zwar mit einem europäisch kommandierten Heere mit harter Kavallerie und einer kühnen raffen Vorhut von Wästenbeduinen. (W. L. B.)

**Port Said isoliert.**

London, 6. Dez. Das kaiserliche Bureau meldet aus Kairo: Die Militärbehörden haben die Mündung des Port Said unter Wasser gesetzt, um die Stadt zu isolieren. (W. L. B.)

**Türken neutral?**

Teheran, 6. Dezember. Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur: In Gegenwart des diplomatischen Korps eröffnete der Schah den dritten Medschlis. In der Thronrede lud er die Vertreter der Nation ein, an der Wiederherstellung Persiens mitzuarbeiten und hob die finanziellen Verlegenheiten hervor. Er sagte, ihre Beseitigung hänge von der Unterstützung der notwendigen Einrichtungen ab, unter ihnen der

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

**Großes Hauptquartier, 6. Dez. (vormittags).** Heute nacht wurde der Ort Vermeles südlich der Weichsel, dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, planmäßig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Panzerverbände waren vorher in die Luft gesprengt worden. Unsere Truppen besetzten ausgebaute Stellungen östlich des Ortes. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Westlich und südwestlich Altkirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften ohne Erfolg; sie erlitten große Verluste.

Im übrigen im Westen keine nennenswerten Ereignisse. Auf dem Kriegsschauplatz östlich der Masurenischen Seenplatte verhielt sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe um Lothz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen. (W. L. B.)

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

**Die Entscheidung in Russisch-Polen naht.**

Die Kriegsberichterstattung der Wiener Blätter melden übereinstimmend, daß die Entscheidung der gegenwärtigen Kriegslage in Russisch-Polen zu erwarten sei. Die Kämpfe in Mittelgalizien und in den Karpaten seien von untergeordneter Bedeutung. In Russisch-Polen müßten die Russen ihren Plan, die Linie der Verbündeten zu durchbrechen, aufzugeben; ebenso würden die Russen in Galizien zu Verteidigungsmaßnahmen gezwungen. (W. L. B.)

**Der amtliche österreichische Schlachtbericht.**

Wien, 6. Dez. Amtlich wird verlautbart: 6. Dez. mittags: Die Schlacht in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbündeten vorteilhaften Fortgang. Die nach Westgalizien vorgedrungenen russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen 2200 Russen gefangen und erbeuteten einige feindliche Trains. In den Karpaten fanden die Kämpfe ihre Fortsetzung. Der in die Westschleife eingedrungenen Gegner wurde zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: W. Soffer, Generalmajor. (W. L. B.)

**Die Lage der Deutschen ist günstig. — Warschau vor neuer Umschließung.**

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: Der Korrespondenz „Kundschau“ wird aus Krakowen gemeldet: Die amtlichen russischen Berichte der letzten Tage sind auffallend herabgestimmt und zeigen das Bestreben, die Bevölkerung auf das Eintreten ungünstiger Ereignisse vorzubereiten. Die Berichte erklären, daß die russischen Truppen im Kampfe gegen die angreifenden Deutschen gewonnen worden seien, gegen die Wirta zurückzugehen. Dem Feind sei es gelungen, sich im Gebiet Leutschow-Drow festzusetzen. Generelle Truppenbewegungen seien nach Biontet vorgegangen worden. Großes Aufsehen erregt ein Aufstoß Mentchikows in der „Kosowo Wrenja“, wonach Wladimir neuerdings in die Gefahr einer ersten feindlichen Umschließung geraten sei.

**Die deutschen Absichten.**

Das „Pariser Journal“ berichtet: Nachdem es den Deutschen gelungen ist, das russische Zentrum zu durchbrechen, beabsichtigen sie jetzt ihr eigenes und beabsichtigen gleichzeitig die Pläne des russischen Heeres zu umgehen. Von Ostlich sind neue Verstärkungen nach Warschau herangeschickt worden. Schon jetzt ist zu erkennen, künftighin das Blatt an die Meldung an, daß die Deutschen beabsichtigen, in der Festungskette der Weichsel zu überwintern.

## Zurückweisung russischer Lügenmeldungen.

Amtlich wird aus Berlin unterm 5. Dezember gemeldet: Die in dem russischen Bericht vom 29. November enthaltene Behauptung, daß bei Czarnobran ein beschießer Angriff unter schweren Verlusten gescheitert sei, ist falsch. Wahr ist das Gegenteil: Ein Angriff des 17. russischen Armeekorps, der bis auf 60 Meter an uns heran kam, wurde an dem betreffenden Tage unter außerordentlich schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen. Die Russen ließen eine sehr große Anzahl Gefrier- und Verwundeter zurück und waren gezwungen, ihre Stellungen weiter rückwärts zu verlegen. (W. L. B.)

**Die Kämpfe in Westgalizien.**

Wie der Krakauer „Gas“ meldet, ist jetzt der Kanonendonner an den Außenlinien Krakaus ununterbrochen hörbar. Während er früher nur aus Russisch-Polen herüberdröhnte, vernimmt man ihn jetzt auch aus dem Osten und Nordosten. Tag und Nacht ununterbrochen können die schweren Festungsgeschütze von Krakau. Das Getöse ist so heftig, daß die Fenster klirren. Die Krakauer Bevölkerung verhält sich ruhig. Das Straßenbild zeigt keine Veränderung.

Die Russen aus den ungarischen Komitaten Jemplin und Szaros vertrieben.

Von dem Regierungskommissar in Jaso erhielt der Obergespan des Komitates letztern nachmittags folgende Verhändigung: Die kaiserliche Armee hat eigene Truppen in die Komitate Jemplin und Szaros eingedrungen. Russen über die Grenze. Die kaiserliche Armee hat die schwere Festungsgeschütze von Krakau. Das Getöse ist so heftig, daß die Fenster klirren. Die Krakauer Bevölkerung verhält sich ruhig. Das Straßenbild zeigt keine Veränderung. (W. L. B.)

**4 500 000 Kämpfer.**

Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ berechnet die Zahl der im Osten gegeneinander kämpfenden Soldaten auf mehr als 4 500 000 Mann, von denen 2 100 000 in die Schlacht zu führen zu erwarten seien. Das Hauptziel der Deutschen bei ihrem neuen Vorstoß nach Osten sei gewesen, den Druck auf Ostpreußen zu vermindern, den die Russen ausüben und immer mehr verstärken. Die Kämpfe in Ostpreußen hätten einen ganz besonderen Charakter. Die Deutschen hätten gewaltige Befestigungen angelegt, deren Besetzung ungeheure Opfer auf russischer Seite fordere. Die Wälder an den masurenischen Seen, laut der Bericht weiter, werden von Schiffschützen verteidigt, deren „schredlich präzises Feuer“ jene Russen trifft, die nachts versuchen, die Draht- und Hindernisse zu durchschneiden und vom Licht der Scheinwerfer überdeckt werden. Bei Tage wagen die Russen keine Angriffe mehr. An der ostpreussischen Front kämpfen wieder die sibirischen Truppen, die sich bei Warschau ausgezeichnet hatten.

**Vom serbischen Kriegsschauplatz.**

Wien, 6. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 6. Dezember: Südlich Belgrad gewonnen unsere Truppen Naum. Westlich Radjelowatzsch und Gornh-Milanovaatzsch hat der Gegner neue Verstärkungen herangezogen und seit seine heftigen Angriffe gegen Westserbi. In die von unseren Truppen besetzten Gebiete, die fast vollkommen verdrängt angegriffen wurden, begannen allmählich die geflüchteten Bewohner zurückzukehren. Eine ungefähre 15 000 Einwohner verblieben in Belgrad. Eine neueigete Stadtverwaltung ist bereits ihre Funktionen aus. (W. L. B.)

**Die österreichisch-ungarische Verwaltung in Serbien.**

Wien, 6. Dez. Wie die „Schwäb. Post.“ meldet, wurden in den eroberten serbischen Gebieten die Straßen und Eisenbahnen wieder hergestellt. In den größeren Städten ist das Leben bereits wieder normal. (W. L. B.)

**Die Verpflegung der österreichisch-ungarischen Truppen.**

Wien, 6. Dezember. (Wiener Korr.-Bü.) Es gericht der Heeresleitung zu hoher Befriedigung, daß die für die Verpflegung der Armee im Felde getroffenen Maßnahmen sich vollständig bewähren und die Verpflegung der Truppen sich in muntergültiger Weise vollzieht. Die Frage der Wasserbeschaffung ist bisher ohne Schwierigkeiten gelöst worden. Verdrängtes Wasser wird gefischt. (W. L. B.)

